

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Kriegsbriefe gefallener Studenten**

**Witkop, Philipp**

**München, 1929**

Max Görler, stud. phil., Leipzig [...]

[urn:nbn:de:bsz:31-324269](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-324269)

Mag G ö r l e r, stud. phil., Leipzig,  
geb. 13. März 1896 in Wittmannsgereuth,  
gef. 14. September 1916 vor Verdun.

Leipzig, den 9. Juni 1916.

Lieber Vater! Ich bitte Dich hiermit um die Erlaubnis, mich am 17. Juni in Erfurt als Kriegsfreiwilliger melden zu dürfen. Seitdem ich Scheidig in den Ferien wiedergesehen habe, weiß ich, daß ich Soldat werden muß. Wir haben uns immer in der Schule an Lüchtigkeit gemessen. Wie kläglich habe ich mich jetzt im Vergleich zu ihm gezeigt! Er hat nur noch einen Bruder und der ist auch mit im Felde. 270 Studenten sind bis jetzt von hier gefallen. Den Ernst des Krieges kenne ich. Es ist doch eigentlich gemein, die jungen Kerls für sich kämpfen zu lassen, wo man's selber kann.

Wie soll ich einmal vor meinen Schuljungen stehen, ihnen etwas von Schiller, Körner und Geschichte erzählen, ohne jeden Augenblick lügen zu müssen? Ich möchte Dich bitten, mir die Erlaubnis in der Form zu geben, wie Du es schon einmal getan hast. Du stellst mir den Truppenteil frei. Ich will dahin gehen, wo ich nach dem Ausspruch des Arztes am besten geeignet bin. Auf keinen Fall melde ich mich ohne weiteres zur Artillerie, nur dann, wenn ich dafür tauglicher erscheine. In Friedenszeiten wäre ich auch zunächst zur Infanterie gegangen. Der Onkel Albert rät mir zur Artillerie, „denn die Artillerie hat ja nicht soviel Verluste wie das Kanonenfutter, die Infanterie, z. B. soll das ganze Regiment XX bisher erst 52 Mann verloren haben, während bei der Infanterie ganze Bataillone aufgerieben sind“. Gehe ich daraufhin zur Artillerie, so ist das wenig anderes, als wenn der K. freiwillig in die Schweiz gegangen ist. Dahin, wo ich am meisten leisten kann!